

Tablet statt Heft

Mittelschule Forstern beteiligt sich an Pilotversuch „Digitale Schule der Zukunft“

VON BERND HEINZINGER

Forstern – Mit Digitalisierung in die Zukunft: Die Mittelschule Forstern nimmt als eine der wenigen ihrer Art im Landkreis Erding an einem Pilotversuch teil. Dessen Ziele sind ein „sicherer und produktiver Umgang“ sowie die „kollaborative Zusammenarbeit mit digitalen Geräten im Unterricht und zuhause“, heißt es dazu auf der Homepage der Schule.

„Digitale Schule der Zukunft“, darunter versteht sich an der Mittelschule die Ausstattung einer kompletten Klasse mit Laptops. In Forstern darf sich die 5a

Recherche, Referate und Vokabellernen

glücklich darüber schätzen, bei diesem Pilotversuch mitzumachen. Klassenleiterin Christine Rädlinger erklärte bei einem Pressetermin im Klassenzimmer, dass man im Vorfeld den Eltern drei Tablet-Modelle zur Auswahl gegeben habe. Die Anschaffung sei zwar nicht gerade günstig, doch gab es vom Freistaat Bayern jeweils 300 Euro als Zuschuss.

Die Restsumme mussten die Familien eigenhändig stemmen. Auf mindestens 150 Euro belief sich diese, und das sei für sozial Schwächere immer noch ein großes Problem, betonte Rädlinger.



Ihre Tablets im Griff haben die Schüler (v. l.) Liam, Johanna, Maria, Christoph, Bence, Theresa und Benedikt. Beim Arbeiten mit den neuen Geräten schauen ihnen (stehend, v. l.) Schulleiterin Annett Taubert, Josef Obermeier von der VR-Bank Erding, Gerhard Hilger vom Lions Club Erding und Klassenleiterin Christine Rädlinger über die Schulter. FOTO: HZ

Daher freue man sich über jede Spende, und vor kurzem kamen Josef Obermeier von der VR-Bank Erding und Gerhard Hilger vom Lions Club in die Klasse, jeweils mit Schecks in Höhe von 750 Euro im Gepäck. Damit habe man schon einmal zwei neue Laptops anschaffen können

und sicherstellen, dass auch jeder in der Klasse an diesen neuen Möglichkeiten teilnehmen, freute sich Rektorin Annett Taubert.

Die Schüler der 5a gehen mit großem Eifer an die Digitalisierung in ihrer Schule heran. Das Lesen und Schreiben am Tablet mache viel mehr

Freude, als immer nur ein normales Heft zu herzunehmen, lautete nur eine der Aussagen seitens der Klassenmitglieder. Die Mädchen und Buben benutzen ihr Tablet zur Recherche, für Referate und Matheübungen, aber auch zum Einstudieren der Englisch-Vokabeln. Vor den

Faschingsferien bekamen die Schüler zudem die Aufgabe, eine Buchpräsentation via Powerpoint zu erstellen. Taubert staunte beim Blick auf die Ergebnisse: „Das haben die Schüler richtig toll gemacht, und alles sieht fast schon professionell aus.“ Rädlinger kann auch Haus-

aufgaben oder die Heftführung mittlerweile digital kontrollieren. Auf der Homepage der Schule gibt es im internen Bereich zudem digitale Ordner, unter anderem für die Arbeitsblätter. Online-Elternabende runden das Angebot ab.

Und der Spaß kommt freilich auch nicht zu kurz. Bei der Präsentation der neuen Möglichkeiten wurden die Schüler via Zufall in Kleingruppen aufgeteilt und mussten an ihren Geräten möglichst schnell Quizfragen lösen – eifrig wurde gerätselt und der Jubel beim Gewinnerteam war anschließend groß.

Geräte für jede fünfte Klasse

Damit im Unterricht das Internet auch zuverlässig zur Verfügung steht, wurde im Klassenraum der 5a extra ein zusätzlicher Router installiert.

Mit der Klasse 5a endet die Digitalisierung an der Grund- und Mittelschule Forstern übrigens nicht. Die Schülerinnen und Schüler nehmen ihr Tablet in die künftigen Jahrgangsstufen mit, und ab sofort soll auch jede neue fünfte Klasse damit ausgestattet werden. „Wir wollen es sukzessive ausbauen und zum normalen Standard an unserer Schule machen“, erklärte Taubert.

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden
Buch am Buchrain
Finsing
Forstern
Moosinning
Neuching
Ottenhofen
Pastetten
Walpertskirchen
Wörth

Tel. (0 81 22) 4 12-128
redaktion@
erdinger-anzeiger.de

AM RANDE

Geschichten zwischen Bohrer und Absauger

Neben Job, Familie, Freizeit und dem Leben ist es nicht immer leicht, mit alten Freunden Kontakt zu halten, wenn diese an einem anderen Ort wohnen. Das Gute an alten Freundschaften ist zwar, dass auch lange Pausen, in denen man sich nicht gesehen hat, innerhalb von Minuten aufgeholt sind und sich alles so vertraut anfühlt wie immer. Trotzdem tut es gut, sich hin und wieder von Angesicht zu Angesicht auf den neuesten Stand zu bringen.

Eine alte Schulfreundin sehe ich regelmäßig, obwohl sie gut eine Stunde entfernt wohnt: Sie ist meine Zahnärztin. Weil ich bei ihr in den besten Händen bin, nehme ich die Anfahrt zur Praxis, die zwischen unseren beiden Wohnorten liegt, gern in Kauf.

Nur ist unsere Kommunikation doch etwas einseitig. Meine Freundin redet gerne, viel und schnell und schafft es mühelos, mir zwischen bohren, polieren und „einmal absaugen bitte“ ein umfassendes Update von ihrem Leben zu verpassen. Da höre ich mit Schlauch, Mundspiegel, Bohrer und ihren behandschuhten Fingern im Mund von ihren Urlaubsplänen, der Arbeitswut ihres Mannes, den Familienstreitereien mit den pubertierenden Söhnen, ja sogar von den Zipperlein ihrer Schwiegermutter.

Ich kenne mich also ganz gut aus im Leben meiner Zahnarzt-Freundin. Allerdings ist mein Redeanteil bei unseren Treffen zwischen OP-Leuchte und Waschbecken doch sehr begrenzt. Hin und wieder stellt sie Nachfragen: „Ist das bei euch auch so?“ „Das ist schon irre, was?“ – und ich quetsche ein grenzdebiles „Aha“ an der Polierbürste vorbei, in der Hoffnung, mich nicht an meinem Speichel zu verschlucken.

Vor ein paar Tagen hat sie mir eine kleine Zahnfüllung verpasst, garniert mit der Geschichte von ihrem Sohn, der jetzt die Schule schmeißen will. Und dann, als die ganzen Gerätschaften endlich aus meinem Mund entfernt waren und der nächste Patient im Nebenzimmer wartete, kam sie wieder, ihre Frage: „Wie geht's dir eigentlich?“ Doch bevor ich antworte, ihr gehetzter Blick zu Uhr und seit Jahren dieselbe Wiederholung: „Wir müssen uns unbedingt mal wieder sehen, und dann erzählst du mal.“



Uta Künkler schätzt die Vertrautheit mit alten Freunden.

Weiberfasching hilft, Wünsche zu erfüllen

Gut 1000 Euro: BRK-Herzenswunschmobil bekommt finanzielle Unterstützung

Erding/Eichenried – Das BRK-Herzenswunschmobil erhielt eine Spende in Höhe von 1020 Euro von einer engagierten Familie aus Eichenried. Carmen Lang mit Mann und die beste Freundin Helga Kloh organisierten dort einen Weiberfasching. Dank der Hilfe vieler fleißiger Helfer und der Unterstützung einiger Sponsoren kam am Ende beim Kassensturz eine gute Summe zusammen.

Wie das BRK mitteilt, postete Carmen Lang dies im Status ihres Messengers. Ihr gro-

ßer Bekanntenkreis sei so begeistert gewesen, dass noch mehr Spenden zu ihr kamen. So wunderten sich BRK-Kreisgeschäftsführer Andreas Lindner und Herzenswunschmobileiterin Iris Menzinger nicht, dass Lang sagte: „Die zusätzlichen Spenden kamen nicht nur aus dem Landkreis Erding, sondern auch aus Hamburg, Aschaffenburg und von Mallorca.“

Lindner und Menzinger berichteten bei der Scheckübergabe von der rein ehrenamtlichen Arbeit als Wunscherfü-

ller. Das BRK-Herzenswunschmobil setzt sich dafür ein, schwer kranken Menschen ihre Herzenswünsche zu erfüllen, indem es sie zu besonderen Orten bringt oder einzigartige Erlebnisse ermöglicht. Die Spende wird dazu beitragen, die Wünsche weiter kostenlos zu erfüllen.

Der Erlös des Weiberfaschings war laut der Mitteilung stattlich, weil etwa die Firma Ascher Catering das Essen und der Burschenverein Eichenried die Location sowie die Getränke kostengünstig

zur Verfügung stellten. Durch die Unterstützung von Feuerwehr, Sportverein, Bürgerschaft, Wild- und Hubertusschützen sowie Carmen Langs „Mädels“ war die Veranstaltung so erfolgreich.

Lindner bedankte sich für das Engagement und betonte die Bedeutung solcher Unterstützung für die Arbeit des Herzenswunschmobils: „Diese großzügige Spende zeigt, wie die Gemeinschaft die Lebensqualität schwerkranker Menschen etwas verbessern kann.“



Scheckübergabe für das BRK-Herzenswunschmobil (v. l.): Iris Menzinger, Helga Kloh, Carmen Lang und Andreas Lindner. FOTO: DANUTA PFANZELT

Bürgerball geht in die zweite Runde

Neuching lädt auch heuer zum Tanz ein

Neuching – Einige Veranstaltungen aus dem Synodenjahr sollen Einzug in den jährlichen Kalender der Gemeinde Neuching halten. Der Mittelaltermarkt ist bereits für den 6. bis 8. September 2024 terminiert, und im Gemeinderat diskutierten die Mitglieder ausgiebig über die Fortsetzung des Bürgerballs.

Trotz überwältigender Rückmeldungen und einem Riesenspaß für alle hätte die Kommune dabei ein Minus gemacht, berichtete Bürgermeister Thomas Bartl (CSU): „Es geht jetzt darum, ob wir es als Gemeinde wiederveranstalten oder einen Verein suchen, der es übernehmen will.“ Mit einigen strukturellen Änderungen wie der Übernahme der Bar wäre zumindest eine Kostendeckung drin, sagte Bartl.

Robert Riexinger (CSU) würde den Ball gern an einen Verein vergeben, bei mehr Interessenten könnte es auch einen jährlichen Wechsel geben. Dagegen meinte Otto Hainz (SPD): „Ich glaube kaum, dass es einer unserer Vereine übernehmen wird.“

Wenn die auch noch Hallengebühren zahlen müssen, ist eine schwarze Null kaum möglich.“ Burschen, Dirndlschaft, Kulturverein oder SpVgg hatte Bartl im Blick, meinte allerdings: „Die machen es sicher nicht.“ Es wäre nicht schlecht, wenn es die Gemeinde mit dem gewonnenen Erfahrungsschatz noch einmal stemmen würde: „Wir sollten an einigen Stellschrauben drehen und dann mit hoffentlich positiveren Zahlen herauskommen.“

Ein anderes Problem gibt es laut Markus Hermansdorfer (WGN). Am geplanten Termin am 23. November findet schon ein Wattturnier der Feuerwehr Niederneuching statt: „Die haben schon im vergangenen Jahr wegen der Synode zurückgesteckt.“ Ob nicht ein Frühschoppenturnier möglich sei, fragte Bartl. Am Ende gab es bei zwei Gegenstimmen die Entscheidung, dass die Gemeinde den Bürgerball wieder selbst veranstaltet. Den endgültigen Termin wird man erst nach Rücksprache mit der Feuerwehr festlegen. hz



Der Vorstand des Stopselclubs Hallnberg (stehend, v. l.): Erhard Widl, Hildegard Rasthofer, Kaspar Rosenhuber, Anita Kunert, Vereinschef Ludwig Wimmer, Christian Huber, Stefan Ziegler, Hans Zech und Bürgermeister Franz Hörmann als Wahlleiter sowie (sitzend, v. l.) Hilde Mooshofer, Helmut Kunert, Maria Reicheneder und Edeltraud Widl. FOTO: VRONI VOGEL

Wanderung in Walpertskirchen, Fahrt ins Erzgebirge

Stopselclub Hallnberg beteiligt sich auch an 1275-Jahr-Feier – Neuwahlen

Walpertskirchen – Neuwahlen bestimmten die Jahreshauptversammlung des Stopselclubs Hallnberg im Gasthaus Büchlmann. Der Vorstand wurde überwiegend in seinen Ämtern bestätigt: Vorsitzender Ludwig Wimmer, Vize Erhard Widl, die Schatzmeisterinnen Hilde Rasthofer und Maria Reicheneder,

Schriftführerin Hilde Mooshofer, die Beisitzerinnen Edeltraud Widl und Anita Kunert sowie der Veranstaltungsausschuss mit Hans Zech, Kaspar Rosenhuber und Helmut Kunert. Die Kasse prüfen Stefan Ziegler und Christian Huber, der Ernst Röhling nachfolgte. Vorsitzender Wimmer

stellte zudem das Jahresprogramm vor. Eine Gemeindefahrt ins Erzgebirge wird wieder angeboten. Der mehrtägige Ausflug im Juni geht ins Erzgebirge. Ein Grillfest ist geplant. Beim Festwochenende zur 1275-Jahr-Feier der Gemeinde Mitte Juli will sich der Stopselclub Hallnberg, der aktuell 123 Mitglieder zählt,

mit einem Verpflegungsstand beteiligen. Eine Fahrt ins Blaue und die Christbaumversteigerung runden die Vereinsaktivitäten ab. Wimmer dankte allen Unterstützern, Gönnern und tatkräftigen Mitgliedern, insbesondere dem Ehrenvorsitzenden Anton Ziegler, für die engagierte Arbeit. vev